

Romantik und ein atemloses Publikum

Gelungener Start ins Kammermusikjahr

Von Monika Neumann

NORDHORN Das Kammermusikjahr von pro nota startete mit alten Bekannten: Liv Migdal (Violine) und ihrer Klavierpartnerin Eglè Staškutė. Diesmal stand Romantik pur auf dem Programm. Und so spontan wie sie letztes Mal eingesprungen waren, überraschten sie mit einer Programmänderung: Grieg statt Franck, „weil wir das so gerne spielen wollen“.

Allerdings schienen die beiden Künstlerinnen das gesamte Programm wahnsinnig gerne zu spielen. Sie interpretierten derart innig und liebevoll, fein ausgearbeitet und spannend, dass das Publikum den gesamten Abend quasi atemlos lauschte. Das Konzert begann mit einer großartigen Interpretation der Sonate für Klavier und Violine G-Dur op. 78 von Johannes Brahms. Warm, weich und süß sang die Geige das Anfangsthema, ließ die Melodie aufblühen zu strahlender Kraft, um wieder zu sanfter Lyrik zurückzukehren. Die Pianistin hatte einen ebenbürtigen Part, den sie auch in fairer Partnerschaft ausfüllte: Ebenso sanft und weich tupfte sie ihre Begleitakkorde, ebenso leuchtend präsentierte sie ihre auftrumpfenden Melodien und gleichermaßen traumhaft kosteten beide die lyrischen Ruhepunkte des Satzes aus.

Das Klavier leitete das Adagio mit schweren und doch weichen Schritten ein. Dagegen folgte ein marschartiger kraftvoller Aufschwung, im Wechselspiel mit lyrisch melancholischen Abschnitten, nach denen das gesamte Anfangsmaterial anders gesetzt noch einmal erklang – gut durchhörbar, innig und fokussiert – einfach spannend. Süß sehnsuchtsvoll singend, leicht und beweglich schwang die Melodie der Violine zu Beginn des letzten Satzes in schönem Gegensatz zu den getupften Begleitfiguren des Klaviers. Gemeinsam hatten Liv Migdal und Eglè Staškutė den Kern von Brahms' Musik herausgearbeitet und spielten nun mit großer Ausdruckskraft und Musikalität immer klar und liebevoll, genau ausbalanciert und sehr fein differenziert. Großartig!

Freundlich, liebevoll und mit klangvoller Energie gestalteten die Musikerinnen den ersten Satz „Allegro risoluto“ von Antonín Dvořáks Sonatine G-Dur für Violine und Klavier op. 100. Melancholisch verträumt und sehnsüchtig aufblühend begann



Starkes Duo: Liv Migdal (Violine) und Eglè Staškutė (Klavier) bei pro nota. Foto: Arndt

der langsame Satz mit pulsierendem Mittelteil. Verschmitzt und schwungvoll tanzend bis energisch auftrumpfend entwickelte sich das Scherzo. Der Finalsatz lebte von der Spannung zwischen Triumph, leichtfüßigem Galoppieren und dem gedankenverlorenen, sehnsüchtigen Innehalten zwischendurch. Sprühend vor Energie und Spielfreude mit großer innerer Ruhe bei den lyrischen Passagen spielten die Künstlerinnen bis zur großartigen Stretta.

Mit vollem Einsatz stürzten sie sich in den fulminanten Beginn der virtuosen 3. Sonate in c-moll von Edvard Grieg, gestalteten die zarte Lyrik mit butterweichem Anschlag der Pianistin und großen Gesten bei den langen Tönen der Geigerin, mit atemberaubender Spannung – zwischen tiefen Seufzern der Geige und leichten Arpeggi der Begleitung, nervösem Wiederaufblühen zu großer Kraft und wieder Zurückfallen in den volksliedhaften Duktus, der auch den Anfang des zweiten Satzes bestimmt. Typisch norwegisch melodiös liegt dort ein klarer See im schimmernden Sternenlicht der sanften Klaviereinleitung, bis die Geige die Melodie übernimmt und schließlich beide ein schelmisches Tänzchen wagen, bevor die Anfangsstimmung zurückkehrt.

Im letzten Satz gab es mit schillernder Begleitung ein schelmisches Hin und Her zwischen dramatischem Sehnen und rasendem rumpelstilzchenhaftem Tanzen. Es war eine Freude, die Geigerin mit viel Körpereinsatz immer klar und süß auch bei höchster Intensität alle Details fein ausspielen zu sehen, während die Pianistin souverän, musikalisch und bewundernswert feinsinnig auch die sanftesten Töne differenziert gestaltete.

Als Zugabe gab es doch noch Franck: süß singend und innig schwingend den 4. Satz der Violinsonate.

*Große Ausdruckskraft
und Musikalität,
genau ausbalanciert
und fein differenziert*